

sondern als Subjekt, welches die Naturkräfte regelt und zur Wirkung kommen läßt (Marx, MEW, 42, S. 512). Ebenso wesentlich ist die Bedingung, daß mit den gesellschaftlich gesetzten Zwecken der Produktion zugleich individuelle Zwecke verwirklicht werden und die gesellschaftlichen Voraussetzungen für eine zunehmend allseitige Entwicklung der Individuen existieren. Die von Marx genannten Bedingungen werden in der sozialistischen Gesellschaft verwirklicht, wobei einige bereits mit der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus entstehen (Setzung des gesellschaftlichen Charakters der Arbeit; Übereinstimmung gesellschaftlicher und individueller Zwecke; Schaffung eines Bildungssystems, das auf allseitige Bildung der Persönlichkeit gerichtet ist), andere in einem längeren historischen Prozeß herausgebildet werden (Überwindung der Einseitigkeit reproduzierenden Arbeitsteilung, Verwissenschaftlichung der Arbeit, Vermehrung der disponiblen Zeit). Die revolutionären Wandlungen, die sich in dem vom XI. Parteitag der SED eingeleiteten Abschnitt der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR im System der Produktivkräfte vollziehen, schaffen tendenziell günstigere Bedingungen für die S. Neben den objektiven Voraussetzungen gehört zur S. das entsprechende bewußte subjektive Streben. Wichtige weltanschauliche Orientierungen dafür sind solche geistigen Werte wie Leistungsorientiertheit, gesellschaftlich und persönlich bedeutsame Individualität, der Wille zur gesellschaftlichen Aktivität und zur Ausbildung vielseitiger Fähigkeiten.

Separatismus: klassenegoistisches Bestreben herrschender Ausbeuterklassen bzw. bestimmter Gruppen dieser Klassen, einen Gebietsteil von einem bisher einheitli-

chen Staat abzutrennen und zu selbstständigen bzw. an einen anderen Staat anzuschließen. Während der revolutionären Nachkriegskrise 1919-1923 versuchten z. B. einflußreiche Kreise der deutschen Großbourgeoisie, das Rheinland vom deutschen Staatsverband abzutrennen und eine großkapitalistische »Rheinische Republik« zu errichten, um die rheinisch-westfälische Großbourgeoisie vor der revolutionären Bewegung zu schützen und sie vor den wirtschaftlichen Folgen des vom deutschen Imperialismus verlorenen ersten Weltkrieges zu bewahren. Diese separatistische Bewegung scheiterte am Widerstand der Bevölkerung des Rheinlands, insbesondere der Arbeiterklasse. Nach der Niederlage des faschistischen deutschen Imperialismus im zweiten Weltkrieg begannen reaktionäre Kräfte in den westlichen Besatzungszonen, diesen Teil Deutschlands vom einheitlichen nationalen Verband abzuspalten und separat zusammenzufassen (—» *Spaltung Deutschlands*). Das geschah aus Furcht vor einer offenen politischen Auseinandersetzung mit der geeinten Arbeiterklasse (jpd den anderen progressiven Kräften in einem einheitlichen antifaschistisch-demokratischen deutschen Staat, um die eigene Klassenherrschaft zu retten und wiederherzustellen und die imperialistischen Klassenziele unter Bruch des —\* *Potsdamer Abkommens* durchzusetzen. Über die Bizone (Abkommen vom 2. 12. 1946, in Kraft getreten ab 1. 1. 1947), den bizonalen Wirtschaftsrat (1947), die Trizone und die separate Währungsreform in den Westzonen (1948) führte dieser Prozeß zur Konstituierung der —s\* *Bundesrepublik Deutschland* (7.9. 1949).

SEW —» *Sozialistische Einheitspartei Westberlins*

Sicherheit in Asien —\* *Frieden*